

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postverandort: Dortmund

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2.20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Beleggeld 2.52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsperloer Straße 55 (L. Florad), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Eichenstraße 69 (S. Ratotte), Tenningstraße 14 (R. Quirbach), Gneilenaufstraße 35 (S. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Doves). — Geschäftsstelle Rheede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rheede 79.

Nummer 263

Montag, den 23. September 1935

Jahrgang 1935

Trotz Mussolinis Nein hofft Frankreich immer noch . . .

Werden die Genfer Schlichtungsversuche endgültig aufgegeben? — Neue italienische Wünsche und Vorschläge. — Eine englische Erklärung in Rom.

Heute Entscheidung des Fünfer-Ausschusses.

Auf englischer Seite keine Neigung zu neuem Feilschen.

DNB Genf, 22. September.

Baron Aloisi hat Sonntag nachmittag den Vorsitzenden des Fünferausschusses, Madariaga, aufgesucht und ihm im Auftrage seiner Regierung gewisse kritische Bemerkungen zu dem Bericht des Ausschusses übermittelt. Die Unterredung zwischen Madariaga und Aloisi hat keine Klärung der Lage gebracht. Der Fünferausschuß wird am Montagvormittag eine Sitzung abhalten, um zu prüfen, ob die von ihm eingeleiteten Vermittlungsverhandlungen als gescheitert anzusehen sind und ob er sein Mandat dem Völkerbundsrat zurückgeben muß.

Der Fünferausschuß des Völkerbundsrates hat sich nach einstündiger Sitzung Sonnabendabend auf Montag vertagt. Von beteiligter Seite wird zunächst nur erklärt, daß man mangels wirklicher Unterlagen heute noch keine Beschlüsse fassen könne.

Es ist beabsichtigt, über die Verlautbarung des italienischen Ministerrates hinaus gewisse Klarstellungen abzuwarten.

Einzelne Mitglieder des Fünferausschusses äußerten sich dahin, daß keine Veränderung der Lage eingetreten sei. Von offizieller italienischer Seite war übrigens schon vor der Sitzung das Kommuniqué vor Pressevertretern im Sinne einer Verhandlungsbereitschaft, wenn auch auf veränderter Grundlage ausgelegt worden. Aloisi hatte dagegen dem Vorsitzenden des Komitees, Madariaga, den Text der Verlautbarung ohne weitere Erläuterungen übergeben.

In der amtlichen Erklärung über die Sitzung des Komitees heißt es: „Das Komitee hat von dem Kommuniqué, das die italienische Regierung der Presse übergeben hat, Kenntnis genommen. Um die genaue Tragweite dieses Kommuniqués feststellen zu können, hat das Komitee beschlossen, die offizielle Antwort der italienischen Regierung und etwa beigefügte Bemerkungen abzuwarten.“

In Bevölkerungskreisen geht die überwiegende Auffassung dahin, daß die römische Erklärung verschiedene Auslegungen zuläßt, so daß also noch immer nicht die angekündigte Entscheidung gefällt ist.

Besonders auf französischer Seite glaubt man, aus der Verlautbarung den Wunsch herauslesen zu können, daß die sachlichen Verhandlungen fortgesetzt werden. Es wird besonders als gutes Zeichen vermerkt, daß die Verlautbarung im demeritenswerten nützlichsten, um nicht zu sagen versöhnlichen Ton gehalten ist. Auf englischer Seite besteht jedoch keine Neigung, ein neues Feilschen um eine Verhandlungsgrundlage mit Italien zu beginnen. Man scheint entschlossen diese Anregung ebenso abzulehnen wie die verschiedenen italienischen Verjüde der letzten Tage, den Streitfall dem Völkerbund und seinem nunmehr praktisch in Gang gekommenen Verfahren zu entziehen.

Nach der hier in englischen Kreisen herrschenden Stimmung zu schließen, besteht keine Aussicht, daß England seine durch schwierige Verhandlungen mit Frankreich und anderen Ländern im Völkerbund gewonnene Plattform jetzt zugunsten direkter Verhandlungen aufgeben wird.

Paris sieht neue Verhandlungsmöglichkeiten.

DNB Paris, 22. September.

Die Tatsache, daß die italienische Abordnung in Genf den Mitgliedern des Fünferausschusses den Beschluß des

italienischen Ministerrats mit besonderen mündlichen Erläuterungen noch einmal ausdrücklich übermittelt, wird in Paris als Anzeichen für die Möglichkeit weiterer Verhandlungen mit Genugtuung verzeichnet.

Man legt die Haltung Italiens dahin aus, daß es die bisherigen Vorschläge des Fünferausschusses zwar ablehne, nun aber bemüht sei, eine neue Verhandlungsgrundlage zu finden, wobei die italienische Abordnung hauptsächlich auf die gesetzesmäßigen Forderungen Italiens verwiesen habe.

Die Verhandlungen des italienischen Abordnungsführers mit Madariaga werden als Antwort Italiens auf die Vorschläge des Fünferausschusses und folglich in gewisser Hinsicht als Anerkennung der Zuständigkeit des Fünferausschusses durch Italien ausgelegt. Die Hoffnung auf eine friedliche Lösung gewinnt wieder an Boden. Allerdings verheißt man sich nicht, daß es schwierig sein werde, eine Verständigung herbeizuführen, da die beteiligten Parteien sich bereits weitgehend festgelegt hätten.

In einer Havasmeldung aus Rom werden folgende Punkte aufgezählt, die nach italienischer Auffassung die Grundlage für neue Verhandlungen bilden könnten:

1. Es sei zu unterscheiden zwischen dem eigentlichen (Vorforderung auf der 2. Seite)

Italiens Ablehnung.

Die Vorschläge des Fünferausschusses keine ausreichende Mindestgrundlage.

Der Beschluß des italienischen Ministerrats.

▲ Rom, 21. September.

Der italienische Ministerrat hat die Vorschläge des Fünferausschusses zum italienisch-abessinischen Streitfall abgelehnt.

Der Beschluß des Ministerrats hat nach der amtlichen italienischen Mitteilung in Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„Der Ministerrat hat von den in dem Bericht des Fünferausschusses enthaltenen Vorschlägen Kenntnis genommen; er hat sie zum Gegenstand einer aufmerksamen Prüfung gemacht. Bei aller Achtung des von dem Fünferausschuß unternommenen Versuches ist

der Ministerrat zu dem Entschluß gekommen, diese Vorschläge als unannehmbar zu betrachten, da sie keine ausreichende Mindestgrundlage für etwaige Abmachungen bieten, mit denen endlich und in wirksamer Weise den lebenswichtigen Rechten und Interessen Italiens Rechnung getragen würde.“

Die amtliche Mitteilung über die heutige zweifelhafte Sitzung des italienischen Ministerrats besagt weiter, daß der Ministerrat am nächsten Dienstag zu einer Sitzung einberufen ist, bei der die Entwicklung der politischen Lage weiter verfolgt und die noch auf der Tagesordnung stehenden Verwaltungsgeschäfte erledigt werden sollen.

In der Sitzung hat Mussolini einen ausführlichen einstündigen Bericht über die Entwicklung der politischen und militärischen Lage in den letzten Tagen erstattet und den Bericht des Fünferausschusses verlesen und erläutert.

Alarm an falscher Stelle.

Mußten schon die Erklärungen des litauischen Außenministers vor der Vollversammlung des Völkerbundes allerhöchste Zurückweisung finden, und lagen schon zu dem Zeitpunkt, da Litauens den Mut besaß, sich mit seinen Behauptungen und höchstüberflüssigen Behauptungen in schreiendem Gegensatz zu der tatsächlichen Lage im Memelgebiet zu setzen, genügend Gründe vor, an der Ernsthaftigkeit des Schrittes der Garantemächte in Rom zu zweifeln, so ist die neueste Haltung der Pariser Presse aufschlußreich genug.

Die wichtigsten Sportereignisse.

Im Spiel um den Deutschen Vereinspokal schlug Schalke 04 seinen Gegner SV Kassel 8:0, die Sp.Vg. Herten unterlag gegen Hanau 93 1:4.

Im deutschen St. Legar, der letzten klassischen Dreijährigen-Prüfung dieses Jahres, schlug Ricardo so gute Pferde wie Glauco und Contessina. — Die Horster Meile gewann in Horst Waffenschmied.

Der Große Preis von Spanien, der bei San Sebastian ausgetragen wurde, wurde von Caracciola auf Mercedes-Benz vor seinen Stallgefährten Fagioli und v. Brauchitsch gewonnen.

Den Leichtathletik-Länderkampf Frankreich-Italien gewannen die Italiener mit 83:65 Punkten.

für das Spiel, das Romo und seine Helfer im Auslande spielen im Hinblick auf die Verschärfung der Lage im Memelgebiet und mit Rücksicht auf die ernste Warnung und den Appell, den der Führer an die Signatarmächte angesichts der immer neuen Rechtsbrüche der litauischen Regierung im Memelgebiet auf der historischen Reichstagsfeier in Nürnberg gerichtet hat. Paris ist befreit, den Litauern bei ihrem gefährlichen und verantwortungslosen Treiben in dem deutschen Lande an der Memel Hilfeleistung zu leisten, und wer es noch nicht gewagt hat, daß das amtliche Romo hinter den Kulissen mit der französischen Presse eng zusammenarbeitet, dem ist es jetzt völlig klar, nachdem wie auf ein gegebenes Zeichen die Pariser Presse in einer gegen Deutschland ausgesprochen feindseligen, verleumderischen Weise die Memelfrage aufgegriffen hat.

Nach der Methode „Galt den Dieb“ sucht man in Paris den Blick der Weltöffentlichkeit von den täglich neuen Terrorakten und der unaufhörlichen Folge von Rechtsbrüchen und Gewalttätigkeiten der litauischen Regierung im Memelland dadurch abzulenken, daß man lächerliche Hintertreppenschemen und Phantastereien über deutsche Vorbereitungen in die Welt setzt, denen schon deshalb jegliche Glaubwürdigkeit fehlt, weil kein Mensch Deutschland für so dumm hält, daß es durch irgendeine unüberlegte Handlung Litauen oder anderen Mächten die Gelegenheit geben würde, Deutschland oder die deutschen Memelländer vielleicht mit einem Schein des Rechtes vor der Welt ins Unrecht zu setzen.

Der andere Zweck dieses Manövers der Pariser Presse, deren Auslassungen wir an anderer Stelle dieses Blattes mitteilen, dürfte darin bestehen, das immer sichtbar werdende Unvermögen der Signatarmächte, gegen Litauen wirklich einzuschreiten, mit einer Entlastungs-offensive zugunsten Litauens vor der Öffentlichkeit zu verbergen und zu beschönigen. Wie wenig damit der Sache des Friedens in Europa gedient ist, zeigen neue Meldungen, aus denen hervorgeht, daß die litauische Regierung sich ansieht, den Gipfel der Verdröhnungslust und der Ueberheblichkeit zu erklimmen. Es ist doch ein Beweis größter Unverschämtheit und abstoßender Heuchelei, daß die Romoer Regierung die Absicht kundgetan hat, gegen die Erklärungen zu pro-

Torpedo-Halbflottille bei den Manövern in der Nordsee

In der Nordsee fanden großen Flottenmanöver statt. Eine Flottenschau mußte jedoch wegen des stürmischen Wetters abgebrochen werden. Als letzte Einheit der Flotte kehrte die III. Torpedo-Halbflottille von Cuxhaven nach Wilhelmshaven zurück. Unser Bild zeigt die Torpedo-Halbflottille während der Fahrt. (Weltbild-M.)



Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober am Erntedanktag auf dem Bückeborg

festieren, die sich in der Nürnberger Rede des Führers und Reichstanzlers auf Litauen bezogen haben. Das hat ja gerade noch gefehlt! Es scheint immer mehr, daß der Schritt der Garantemächte wirklich der notwendigen Ernsthaftigkeit und jedes Nachdrucks entbehrt hat. Das kleine Litauen zieht wiederum, wie bei den wenigen vorhergegangenen Demarchen in Romo den Schlag, nun erst recht den Garantemächten auf der Nase zu tanzen und seine Willkürpolitik fortzusetzen. Unter diesen Umständen ist es nachgerade allerdings einfach unfaßbar, wie sich insbesondere England etwas derartiges ge-

fallen lassen kann. Merkt man denn noch immer nicht, wie sehr die Garantiemächte angegriffen sind, wie sie sich selbst schuldig machen und bereits tatsächliche Verantwortung für das alles Verdrängen des Völkerrechts tragen? Nach einer Meldung aus Genf haben sich Eden und Laval ausführlich mit dem litauischen Außenminister, über die Frage der Zukunft von Memel, besprochen. Selbstverständlich war zu dieser Besprechung auch der Außenminister der Lettischen Republik zugezogen. Die Einigung soll darin bestehen, daß die Institution des Völkerbundes mit der Memelangelegenheit nicht befaßt wird. Das ist schon kein günstiges Zeichen, insofern aber ein Beispiel dafür, daß der Protest des Führers und seine Mahnung zurecht besteht, ferner eine deutliche Demonstration der Tatsache, daß die Litauer die rechtliche Unmöglichkeit ihrer Memelpolitik erkennen, was ihnen nahelegt, das Licht der Öffentlichkeit mit einer Behandlung der Memelfrage vor dem Völkerbund zu scheuen. Was heißt es schon, die Frage auf diplomatischem Wege weiter zu erörtern? Die Antwort haben die Litauer längst auf diese Frage gegeben, indem sie ihren Rechtsbruch im Memelgebiet in unermindelter Schärfe fortsetzen. Bei einer derartigen Behandlung werden die Gefahren für eine freie und uneingeschränkte Abstimmung am 20. September immer größer. In Rom gibt man sich augenblicklich der Hoffnung hin, daß die Großmächte mit anderen Dingen so sehr beschäftigt sind, daß sie dem Memelgebiet nicht die nötige Aufmerksamkeit schenken. Man sündigt in Rom weiter darauflos in der Spekulation, daß sich an diesem Zustand vorläufig nichts ändern wird. Es spricht vieles dafür, daß erst recht die Genfer Unterhaltungen Litauen in dieser Auffassung bestärken werden. Das zeigt auch die Flut von Klagenmeldungen, mit denen die Pariser Presse den Litauern feindlich ist.

Von langwierigen diplomatischen Verhandlungen kann das deutsche Volk an der Memel keine Besserung seiner hoffnungslosen Lage und keine Wiederherstellung des Rechtszustandes auf Grund des Memelstatuts erwarten. Jetzt handelt es sich einzig und allein darum, daß sich die Garantiemächte auf ihre Pflicht besinnen und daß endlich etwas Entscheidendes geschieht. Mit der „sanften Tour“ ist nachweislich auch jetzt wieder das Gegenteil dessen erreicht worden, was eigentlich bezweckt worden sein mußte. Vor allen Dingen ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, und das sei der Londoner Times ins Stammbuch geschrieben, die sich gleichfalls bemüht hat, in einem höchst überflüssigen Artikel den Litauern die Schuld zu geben, daß die Entsendung von Beobachtern der Garantiemächte nach Memel ein Schlag ins Wasser ist. Was nicht eine Beweisaufklärung der Memelwahlen, wenn nicht vorher der verfassungsmäßige Zustand nach dem Memelstatut wieder hergestellt ist, wenn nicht alle Maßnahmen rückgängig gemacht worden sind, die den Sinn und den Zweck der Wahlen verflüchtigen! Hierfür sich einzusetzen wäre für die Pariser Presse ein nützlicher Werk im Interesse der Befriedung Europas als mit Märchenzählungen über deutsche Pläne und Handlungen, die von Rom und seinen Helfern erfunden wurden. Warum ein falscher Stelle zu schlagen und so neuen Gesichtslosigkeiten Vorschub zu leisten, die zu einer Entwicklung führen könnten, die wie der Führer in der Reichstagsrede zu Nürnberg erklärte, nur von allen Seiten bedauert werden mußte.

Paris sieht neue Verhandlungsmöglichkeiten.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Abessinen und dem von Abessinien eroberten Gebieten, auf die Italien nur allein Anspruch erheben könne.

2. Die Abklärung Abessiniens sei zu gewährleisten und das sei nur unter italienischer Kontrolle möglich.

3. Es sei davon abzuweichen, Abessinien einen Zugang zum Meere anzubieten, da er die Abklärung Abessiniens unmöglich machen würde. Im Jahre 1931 habe Italien einen Zugang zum Meere in Eritrea verweigert. Es könne keinen Zugang zum Meer auf dem Gebiet einer anderen Macht zulassen.

4. Der neue Verhandlungsentwurf müßte den Italienern im Dreier-Vertrag eingeräumten gebietsmäßigen Rechten Rechnung tragen, die der Fünferauschuß bisher übersehen zu haben scheint.

Enttäuschung in London.

Die Hoffnungen auf Frieden äußerst gering.

DNB London, 21. September.

In England hat die Ablehnung der Genfer Vorschläge durch Mussolini und sein Kabinett um so größere Enttäuschung hervorgerufen, als ein Teil der Presse noch vor wenigen Stunden einen glänzenden Sieg zu können glaubte. Während die Abendblätter das „Unannehmliche“ der italienischen Regierung in fetten Schlagzeilen verurteilten, übte man in amtlichen englischen Kreisen bei der Beurteilung der neuen Lage noch harte Zurückhaltung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Abgabe eines durchdachten Urteils erst nach dem Bekanntwerden der italienischen Antwort an den Fünferauschuß des Völkerbundes möglich sei. Nicht eine falsche antizipierte Beurteilung, sondern der Gesamteindruck der Antworten sowohl Italiens als auch Abessiniens werde das weitere Vorgehen des Völkerbundes in dieser Frage bestimmen. Die Mitglieder des Kabinetts werden sämtlich am Montag in der englischen Hauptkammer zurück erwartet. Voraussichtlich wird bereits am Dienstag eine Vollziehung des Kabinetts stattfinden.

Im Zusammenhang mit der Ablehnung des Fünfer-Vorschlages durch Mussolini gibt die britische Sonntagspresse ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß die Hoffnungen auf eine friedliche Regelung außerordentlich gering seien.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Sunday Times“ meldet aus Genf, daß ein Angriff auf Abessinien jetzt für unermittelbar gehalten werde. Die nächste Entwicklung in Genf werde voraussichtlich die sein, daß der Völkerbund am ersten Mal den Streit formell unter Artikel 15 der Völkerbundsatzung erörtern und einen eigenen Bericht herstellen werde. Die Vorschläge des Völkerbundes würden möglicherweise weniger günstig als die des Fünfer-Ausschusses für

An die scheidenden und neueintretenden Arbeitsdienstsmänner.

Ansprache des Reichsarbeitsführers hierl.

DNB Berlin, 22. Sept.

Unabhängig der in den einzelnen Abteilungen des Arbeitsdienstes dieser Tage stattfindenden Entlassungen, appelle ich am Sonntag Reichsarbeitsführer hierl. über den Deutschland im Rahmen einer Feierstunde, in der der Reichsmusikfest des Arbeitsdienstes sowie Gesang- und Sprechspiele aus dem Arbeitsdienstgeschehen mitwirken, eine Ansprache an die aus dem Arbeitsdienst scheidenden Soldaten der Arbeit.

In wenigen Tagen, so führte er aus, werden 180 000 Arbeitsdienstsmänner nach abgeleiteter Dienstzeit aus dem Arbeitsdienst entlassen. Ich sage Euch, meine auscheidenden Arbeitsdienstkameraden, Lebenslust und Wünsche Euch für Euren weiteren Lebensweg viel Gutes.

Ihr könnt aus Eurer Dienstzeit das Beste herausholen, das Ihr für Euer Volk wertvollste Arbeit geleistet habt. Indem Ihr im Ehrendienst Eures Volkes gearbeitet habt, habt Ihr Euch selbst den größten Dienst erwiesen.

Es war doch auch eine sorglose, fröhliche Zeit, an die Ihr später, wenn der scharfe Wind des Lebens Euch um die Ohren peist, gern zurückdenken werdet. Die meisten von Euch haben im Arbeitsdienst zum ersten Male erfahren, was Gemeinschaft und Kameradschaft ist. Ihr seid im Arbeitsdienst für Euer Arbeit

nicht bezahlt worden. Euer Lohn war die Freude an der Arbeit und der Stolz auf Eure Leistung. Bleibt Euer ganzes Leben dessen eingedenk, daß die innere Befriedigung doch der höchste Lohn ist, den eine Arbeit gewähren kann. Laßt Euch nie wieder von der jüdischen Auffassung verführen, daß die Arbeit nur ein notwendiges Übel sei. Die meisten von Euch treten jetzt in die Wehrmacht über, um dort den Wehrdienst zu erlernen und nach dieser letzten Ausbildung des deutschen Mannes zum vollwertigen Reichsbürger zu werden. Ich erwarte von Euch, daß Ihr als Soldaten der Schutz des Arbeitsdienstes Ehre macht. Soldaten und Arbeitsdienstsmänner müßten gute Kameraden sein. Sie stehen beide im Ehrendienst ihres Volkes. Eure Führer bleiben Euch nach Eurem Auscheiden als Freunde verbunden.

Dann richtete Reichsarbeitsführer hierl. Willkommensworte an die am 1. Okt. neu in den Arbeitsdienst eintretenden Volksgenossen. Wer guten Willens ist, so sagte er, wer sich dem im Arbeitsdienst geltenden Gesetz der Treue, des Gehorsams und der Kameradschaft willig unterordnet bereit ist, soll uns als Kamerad willkommen sein. Er wird sich in unserer Gemeinschaft bald wohl und heimlich fühlen, den ererbten Ehrenkodex des Arbeitsmannes mit Stolz tragen. Wenn Ihr dann Euer Arbeitsdienstzeit treu abgeleistet habt, dann werdet Ihr auf diese Zeit ebenso mit Befriedigung zurückblicken wie diejenigen, die jetzt auscheiden. Der Reichsarbeitsführer schloß seine Ansprache an die auscheidenden und neu eintretenden Arbeitsdienstsmänner mit dem deutschen Gruß.

Pariser Presse hebt gegen Deutschland.

Uebles Pressemanöver zur Memelfrage.

DNB Paris, 22. September.

Die Pariser Zeitungen beschäftigen sich plötzlich mit der Memelfrage in Artikeln aus Berlin und Rom und unter Verheißungen, die von vornherein ihre Einstellung zu dem gesamten Fragegebiet erkennen lassen. Die Überschriften sind u. a. folgende: „Die deutsche Presse spielt Feuer und Flamme gegen Litauen“ (Petit Parisien), „Der Ton der deutschen Presse hinsichtlich Memels wird härter“ (Le Jour), „Memel wird zehn Tage vor den Wahlen unter der Bedrohung der deutschen Flotte und des deutschen Heeres“ (Journal), „Litauen verteidigt sich energisch gegen die nationalsozialistische Propaganda“ (Petit Journal), „Die Nationalsozialisten drohen, offen gegen Litauen einzuschreiten“ (Summité).

Am ausführlichsten lautet ein Telegramm der „Journal“ aus Rom, in dem es heißt, es scheint jetzt sicher, daß die Deutschen nicht die Absicht haben, die Memel-Grenze zwischen Litauen und Litauen zu verlassen. Die gesamte Grenze zwischen Litauen und Litauen sei reichlich mit deutschen Soldaten besetzt. Zwischen Litauen und Litauen seien 100 000 Mann zusammengezogen. Die Litauer befänden sich im großen Panik und Eile. Die Deutschen behaupteten allerdings, diese außerordentlichen Zusammenziehungen von Truppen müßten auf die Herbeiführung zurückgeführt werden. Mehrere große Einheiten der deutschen Kriegsmarine befänden sich ebenfalls auf der Höhe von Memel.

Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien“ behauptet, die deutsche Presse spiele gegen Litauen Feuer und Flamme. Er gibt aber nicht an, daß in Memel zahlreiche Deutsche wohnen, die seit der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland der litauischen Regierung viel Belästigung machten. Die Litauer zweifeln immer mehr an der Loyalität dieser Deutschen.

Dieser Berichterstatter stellt dann die Behauptung auf, daß starke SS- und SA-Abteilungen in Litauen und am preußischen Memelufer seien, die beim geringsten Zwischenfall den Fluß überschreiten und ihren Kampfabzeichen in Memel, wenn die Memelländer verhaftet oder in Streit hineingezogen werden, zu Hilfe kommen.

Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ schließt seinen Artikel, der der Haltung Deutschlands im abessinischen Streit gewidmet ist, mit der Bemerkung, daß der dunkelste Punkt dieses Streitfalles darin zu sehen sei, daß er Deutschland die Möglichkeit überläßt, Handlungen in Memel zu eröffnen, während die Mächte anderswo beschäftigt seien. Es werde aber auch hier alles von den Beziehungen zwischen England, Italien und Frankreich abhängen.

Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ stellt die Dinge auf den Kopf und schreibt, daß man sich in Deutschland so anstrengt, um den Beweis eines „Mogels“ der Litauer zu erbringen. Das Blatt will es dann zur Not auch begreifen können, daß Deutschland gegen die Litauer Front macht, mit dem es sich jetzt schon Jahren freit. Deutschland verdrängt Litauen über dieses Zusammengehören mit Sowjetrußland. Aber man begreift nicht, daß man in Berlin wagt, die Loyalität Frankreichs, nicht nur im abessinischen Streitfall, sondern auch den Friedenswillen Frankreichs in Zweifel zu ziehen. Die „Ere Nouvelle“ schreibt: Militärisch sei Litauen so schwach, daß Deutschland die Garantiemächte vor eine vollendete Tatsache stellen könnte. Jedoch ganz so einfach werde es nicht sein, Litauen zu erobern. Ein Einbruch in das Einfallstor Memel werde die baltischen Staaten und Sowjetrußland nicht gleichgültig lassen.

Dann würden die Verträge und Pakte zu Wasser und zu Lande. Wenn man einige zur Zeit im Mittelmeer befindliche Einheiten zurückziehen und sie vor Memel aufmarschieren ließe, so wären sie für eine Viertelstunde in diesem Teil der Ostsee sicher am rechten Platz, natürlich lediglich als Vorwarnmaßnahme.

Wie sie zur Wahl dressiert werden.

Wahlchulung für Litauer, die weder schreiben noch lesen können.

© Memel, 22. September.

Der ungeheure Wahlschwindel, den die Litauer gegenwärtig in dem Memelgebiet organisieren, findet einen besonders niederrichtigen Ausdruck in der Entziehung des Wahlrechts für viele Tausende von Memelländern und andererseits in der Zwangseinbürgerung zahlreicher bunter litauischer Kreaturen im Memelgebiet. Da kein anständiger, auf litauischem Boden ansässiger Litauer sich dieses Manövers mischauchen läßt, zumal der Aufenthalt der Neueingewanderten im Memelgebiet natürlich nur für kurze Zeit bestimmt sein kann, so sehen sich die litauischen Wahlberechtigten, für ihre unautonomen Wahlchulung auf die zweifelhaftesten Elemente zurückzugreifen. Es ist bekannt, daß Stromer und Landstreicher als Litauer nach dem Memelgebiet abgehoben wurden, um dort zum Zweck der Wahlchulung vorübergehend „eingebürgert“ zu werden. Unter diesen neuen „Wahlberechtigten“ befinden sich viele, die weder lesen noch schreiben können. Da diese Litauer von den Litauern des Memelgebietes geschickt wurden, um einen für Litauen ungünstigen Wahlausgang unmöglich zu machen, trifft man jetzt Vorbereitungen, um diese Leute für die kommenden Wahlen zu „schulen“.

In verschiedenen Orten des Memelgebietes sind bereits solche Wahlchulen eingerichtet worden, in denen von politischen Agenten regelrechte Wahl-

übungen vorgenommen werden. Man legt diesen Analphabeten oder sonst mit der Schrift auf dem Kriegsfuß stehenden Personen einen Haufen von Wahlzetteln vor, aus denen sie den richtigen, d. h. den litauischen herauszuwählen müssen.

Diese Schulungen werden solange wiederholt, bis die Schüler begriffen haben, worum es sich handelt und welchen Stimmzettel sie in den Wahlkasten zu stecken haben. Die Bekehrten werden für die „Arbeit“ reichlich bezahlt, denn sie erhalten 5 Lit. für den Tag.

An diesem kleinen aber bezeichnenden Beispiel der litauischen Wahlvorbereitungen enthüllt sich die ganze Infamie, mit der man von Rom aus vorgeht. Es ist wahrlich nicht nur ein Treppchen der Weltgefälschung, sondern ein himmelschreiendes Unrecht, wenn diese Elemente, die aus dem Innern Rußlands stammen, die weder lesen noch schreiben können und auf einer erschreckenden Kulturstufe stehen, über das Schicksal eines Gebietes abstimmen sollen, das seit Jahrhunderten deutsch ist. Nach den Bestimmungen des Autonomie-Statuts soll das Memelgebiet vor Ueberfremdung geschützt werden! In welcher Weise diese verbrieften Rechte der Memelländer eingehalten werden, sieht man an diesem schweren Rechtsbruch der Litauer, die die heimische Bevölkerung von den Wahlen systematisch ausschaltet, dafür aber Analphabeten, die erst vor kurzem eingebürgert wurden, für die Wahlen schult.

Ein überraschender Besuch.

Der italienische Gesandte auf dem abessinischen Erstesest.

DNB Addis Abeba, 21. September.

Mit großen Feierlichkeiten begann Sonnabend das aus Anlaß der Beendigung der Regenzeit alljährlich gefeierte Erstesest, an dem das gesamte diplomatische Korps teilnahm. Entgegen aller Erwartung war auch der italienische Gesandte Graf Benci mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft, und zwar als erster zu der Feier erschienen.

Die strategischen Vorbereitungen in Ägypten.

DNB Kairo, 21. September.

Unter Berufung auf zünftige militärische Stellen beschäftigen sich die ägyptischen Blätter mit dem Verteidigungsplan der Westgrenze des Landes. Dieser Plan soll die Räumung der Wüste bis Ägypten, 300 Kilometer vor Alexandria, unter gleichzeitiger Zerstörung der darüber hinaus führenden Eisenbahnstrecke vorzusehen. In Ägypten seien kriegsmäßige Vorbereitungen und die Aufstellung von Material im Gange. Ein aus

der Richtung von Sollum kommender Feind müßte dann eine 500 Kilometer lange trodene Wüstenstrecke durchqueren.

Die Zahl der gegenwärtig in Ägypten liegenden englischen Flugzeuge wird von den Zeitungen mit rund 1000 Apparaten, darunter 300 Wasserflugzeuge, angegeben. In den ägyptischen Gewässern sollen sich zurzeit 28 Einheiten der britischen Flotte aufhalten. Von der Befragung der britischen Schiffe abgesehen, beträgt diesen Meldungen zufolge die Zahl der gelandeten Truppen 15 000 Mann, wozu noch 3000 Mann Marineinfanterie kommen.

Maßnahmen an der Kairoer Börse.

DNB Kairo, 21. September.

Der Börsenvorstand der Kairoer Börse hat angeordnet, der Nervosität an der Börse und zur Vermeidung einer Panik beschloß, ab Montag vor und nach der Eröffnung keine Handelsgeschäfte mehr auszuführen. Die Börse wird sofort nach dem offiziellen Schlußgeschäft geräumt. Die Buchungen sämtlicher Agenturen werden täglich einer Prüfung unterzogen, um die Erledigung aller Aufträge in dem ordnungsmäßigen Zeitraum sicherzustellen.

Die Streitkräfte im Mittelmeer.

Eine englische Mitteilung in Rom.

DNB London, 22. September.

Das Foreign Office gab am Sonntagabend folgende Verlautbarung heraus:

„Der britische Botschafter in Rom besuchte am 20. September den Unterstaatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Suvoich, um im Namen der britischen Regierung die Bewegungen der britischen Flotte und die Mannschaften- und Materialverfügungen der britischen Garnisonen im Mittelmeer mitzuteilen. Er fügte hinzu, daß sie nicht bezweckten, irgendeine aggressive Absicht von Seiten der englischen Regierung anzudeuten. Er erklärte, daß solche Maßnahmen als eine natürliche Folge des Einbruchs ergriffen worden seien, der durch die Festigkeit des von der italienischen Regierung in den letzten Wochen durchgeführten Feldzuges gegen das englische Königreich geschaffen worden sei.“

Suvoich machte eine entsprechende Mitteilung und sagte, er sei ermächtigt, dem Botschafter zu erklären, daß die militärischen Vorbereitungen Italiens im Mittelmeer lediglich vorbeugender Natur seien und keine aggressiven Ziele verfolgten.“

Der Tag des deutschen Volkstums.

Große Kundgebungen im ganzen Reich.

DNB Berlin, 22. September.

Der Tag des deutschen Volkstums, der aus dem Fest der deutschen Schule hervorgegangen ist, wurde im ganzen Reich würdig begangen. Im Vorjahr hatten über 6000 Veranstaltungen des Volkstums für das Volkstum im Ausland im Reichsgebiet stattgefunden. Diese Zahl wurde am Sonntag noch bei weitem übertroffen.

Im Mittelpunkt der Kundgebungen in der Reichshauptstadt stand eine Kundgebung des Landesverbandes Mark Brandenburg des VDA im Theater des Volkes. Nach Darbietungen eines Massenchores der Berliner Schulen nahm Reichspräsident Siegel in Vertretung des Staatskommissars der Hauptstadt Berlin, Dr. Lippert, das Wort zu einer Gefühlsprache. Er führte u. a. aus:

Es muß sich jeder darüber klar sein, daß nicht nur auf dem Standpunkt der völkischen Ehre die Verpflichtung zur Volkstumsarbeit liegt, sondern daß sie in demselben Maße eine wirtschaftliche und politische Notwendigkeit ist. Der Redner erinnerte an die Verdienste der Völkischen, die in wenigen Tagen an die Wahlen treten werden. Die Memelländer gingen jetzt in einen schweren Kampf, in dem die litauischen Behörden mit Terror und Schikanen arbeiten. Gerade in der heutigen Zeit, da im Ausland ein bewusster Verleumdungsflug gegen uns geführt wird, ist der Auslandsdeutsche mehr denn je Verfechter deutscher Ehre und deutscher Ansichten.

Seit über 50 Jahren, so fuhr der Redner fort, ist der VDA nun schon ein Träger der völkischen Arbeit, und der Sieg des Nationalsozialismus hat dieser Arbeit und dem VDA einen neuen Aufschwung gegeben. Darum wird sich auch das deutsche Volk nicht den Anforderungen entziehen, die der VDA als Mittler und Treuhänder der Grenzlanddeutschen und vor allem der deutschen Volksgenossen im Ausland an das deutsche Volk stellt.

Der Schlußteil der „Völkischen Feiertage“ brachte dann ein auslandsdeutsches Trachtenfest von Frau Kunze-Manning. Der Aufmarsch der Darbietenden bildete das Lied „Heil! Vaterland“, dessen dritte Strophe die 5000 deutschen Männer und Frauen stehend mitliefen.

Tagesbefehl an die NSKK.

DNB Berlin, 22. September.

Der Reichsparteitag der Freiheit ist verkündigt, doch was er ausstrahlt, die Kraft des Glaubens und der Zuversicht, der Geist von Nürnberg, ist einer heiligen Offenbarung gleich über uns gekommen und pflanzt sich fort von Herz zu Herz. Unerschütterlich denn je stehen Schulter an Schulter die Gliederungen der Bewegung, und Stolz steht über unseren Säulen als das Deutsche Reichs Flagge unser Banner — das Faltenkreuzbanner!

Opfer, Arbeit und Mühe, wo fanden sie stolzeren Lohn!

Erfüllt von diesem Geiste und in dem beglückenden Bewußtsein, des Führers Bild auf uns gefüllt zu haben, sind wir nach Hause zurückgekehrt. Wieder nimmt der Alltag seinen Lauf, und weiter geht unsere reißende Arbeit.

Neue große Aufgaben hatten unser. Der Reichswettbewerb des NSKK beginnt. Hat das Corps in Nürnberg keinen Mann gefunden und aus des Führers Mund hohe Anerkennung gefunden, so wird es auch beim Reichswettbewerb keine Disziplin, keine Pflichttreue und kein Können unter Beweis stellen. Es lebe Deutschland, es lebe der Führer!

Das Urteil im Aschaffener Bilderdiebstahlprozeß.

Aschaffenburg, 21. September.

Am Sonntagabendmittag wurde im Aschaffener Bilderdiebstahlprozeß das Urteil verkündet. Der Angeklagte Paul Fall wurde mangels hinreichenden Beweises von der Anklage des schweren Diebstahls im Rückfall unter Ueberbürdung der auf ihn entfallenden Kosten der Verhaftung auf die Staatskasse freigesprochen. Der Angeklagte Franke wurde wegen fortgesetzten Diebstahls der Diebstahl zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurteilt; ferner wurden ihm auf Lebenszeit alle bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Ein Jahr nach dem Ende der Untersuchungshaft wurden ihm angedroht. Außerdem ordnete das Gericht gegen den Verurteilten Franke Sicherungsverwahrung an. Die obersten Instanzen traten in dem Sinne der ersten Instanz. Franke wurde sofort in Haft genommen.

Der eindrucksvolle Festzug.

Der Höhepunkt des Tages war der B.D.A.-Festzug, der sich am Nachmittag vom Marktplatz aus durch einen großen Teil der inneren Stadt bewegte. Wenn der Zug auch durch die unglückliche Witterung, die jetzt zu Beginn des Tages einsetzte, etwas beeinträchtigt wurde, so hielten doch die vielen tausend Zuschauer, die allüberall die Straßenseiten besetzten, tapfer aus. Und sie wurden für ihr Aussehen reich belohnt; denn dieser Festzug, der alljährlich das Herzstück der großen Pfingsttagungen des B.D.A. zu sein pflegt,

vermittelte eine lebendige und farbenprächtige Ueberschau des Grenz- und Auslandsdeutschtums und der Betreuungsarbeit, die der Bund tagtäglich leistet.

Abordnungen der Volks- und höheren Schulen aus fast allen Teilen des Mutterlandes waren herbeigeeilt, um den Zug so vielseitig wie nur möglich zu gestalten. Da marschierten außer den Böhmer Schulen Abordnungen der Volkshochschulen aus Borken, Breda, Barmen und Reddinghausen, der Handelsschulen Bortrop, Reddinghausen und Datteln, der Landwirtschaftsschule Bredinghausen, der Realschule Datteln, der Oberrealschule Reddinghausen, der Gymnasien Borken, Dorsten, Buer, Rheine, des Schiller-Gymnasiums und des Paulinums zu Münster.

Der Zug wurde eröffnet durch die SA und sonstige NS-Formationen, es folgten Reichsbahn und Reichspost (diese hatte einen selbständigen Postzug aus Großpaterns Tagen sowie einen Postkraftwagen mit zwei Telegraphenmaschinen, die die Verbindung der Heimat mit den Auslandsdeutschen vermittelten, zur Verfügung gestellt), die Kameradschaften des Ruffbundes, die Feuerwehr, die Sanitätler, Sänger, Sportler und Schützen, sie alle Transparente mit sich führend, die auf die Beziehungen zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum hinwiesen.

Der eigentliche B.D.A.-Festzug gliederte sich in sechs Gruppen. Die erste Gruppe war dem Grenzlanddeutschtum gewidmet. In zahlreichen Schildern und Emblemen wurde auf das ungeheure Unrecht hingewiesen, das man den Deutschen im Memelgebiet, in Danzig und Nordkafkasien, in Oberschlesien, Südtirol und Strassburg angetan. Da ward den Zuschauern durch Zahlen und bildliche Darstellungen aller Art vor Augen geführt, was wir durch den Verfall der Vertrag an urdeutschem Land und Volk verloren haben.

In der zweiten Gruppe zog das sogenannte Inseldeutschtum an den Zuschauern vorbei, jenes Deutschtum, das verstreut in ganz Europa sitzt: in den Mittelmeerländern, in Siebenbürgen und Steiermark, in Südfrankreich und Ostgalizien. In Trachten, von denen besonders die niedrigen Zipfeln unseres Oberleutnants erwähnt seien, in Transparenten, Wappenbildern und

Bauwerken wurde immer wieder nachdrücklich an das Deutschtum im Ausland, das unserer Hilfe bedarf, erinnert.

In ähnlicher Weise machte die dritte Gruppe das Deutschtum jenseits der Meere deutlich, besonders in unseren ehemaligen Kolonien in Afrika. Hoch zu Ross ritten Farmer und Farmerinnen aus unsern ehemaligen Südwest vorüber, und Mischlinge eingeborener und weißer Hautfarbe viel Beifall. Wieder konnte man an den zahlreichen Früchten und Bodenschätzen, die da einhergetragen wurden, erkennen, was der Verlust der Kolonien für uns Deutsche bedeutet. Aber auch das Deutschtum jenseits des großen Meeres kam gebührend zu Wort: So hatte man auf einem Wagen eine regelrechte Farmerkolonie aufgeführt, in der sich die auslandsdeutsche Jugend zumal wegen des unfreundlichen Wetters anheimelnd recht wohl fühlte.

Die vierte Gruppe zeigte die Verbundenheit der westfälischen Heimat mit den auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern. Da sah man Bäuerinnen in altwestfälischer Tracht und Schürzen mit dem Erntekranz, und ein Transparent verkündete in Böhmer Platt:

Wij Boffellen wenn wij wänt un spinnt,
Blijnt wij unse Landsoos
int Umland goot gefinnt.

Ein Transparent der Oberrealschule Reddinghausen verkündete, daß bereits 20 ehemalige Militärenten der genannten Schule jenseits des großen Welters wirteten, wie überhaupt von dieser Gruppe immer und immer wieder daran erinnert wurde, wie stark die westfälische Heimat auch heute noch mit den Stammesbrüdern und -schwestern im Ausland verbunden ist.

Die fünfte Abteilung erzählte von der eigentlichen Arbeit des B.D.A., von den großen Tagungen usw. Lebende Vorfälle und Zeitungsblätter wiesen darauf hin, wie notwendig es ist, die Deutschen im Ausland mit Wägen und Zeitungen zu versehen; immer wieder wurden die Zuschauer aufgefordert, in dieser Hinsicht ihre Pflicht zu tun. Gerade diese Gruppe bot ein überzeugendes Bild von der stets wachsenden Bedeutung der volksdeutschen Arbeit.

Die letzte Abteilung war dem Betreuungsgebiet des Landesverbandes Westfalen-Nord des B.D.A., Kanada, gewidmet. Außer einer Karte und dem Wappen von Kanada wurden 18 Wappen von kanadischen Städten einhergetragen. U. a. erhielt man, daß unsere Provinzhauptstadt die Stadt gleichen Namens in Saskatchewan besonders betreut, wie überhaupt die Betreuung der Deutschen in Kanada besonders deshalb geboten ist, weil gerade dort verhältnismäßig zahlreiche niederländische Bauernsöhne sich eine neue Heimat gesucht haben.

Die Kundgebung im Schützenhaus.

Der Festzug fand sein Ende in den Anlagen des Schützenhauses, wo gegen 5 Uhr die Kundgebung für die Jugend begann. Unter den Klängen des Bärenwäpels marschierten die Fahnen und Wimpel auf der Freitreppe vor dem Schützenhaus auf. Und dann erklang, von der vielhundertköpfigen Versammlung gesehnen, das Lied „O Deutschland hoch in Ehren“.

Dr. A. Koster, der Leiter der B.D.A.

Schulgemeinschaften im Landesverband Westfalen-Nord wandte sich mit etwa folgender Ansprache an die Jugend:

„Vor nach und fern, aus Dorf und Stadt, seid ihr, liebe Jungen und Mädchen, hergekommen, um den Tag des deutschen Volkstums mit uns festlich zu begehen. Die heutige Jugend hat manches von der früheren Generation voraus. In Hülfsjugend und Jungvolk, im Bund deutscher Mädel und in der Jungmädelschaft könnt ihr an eurem Teile mitarbeiten am Aufbau des Dritten Reiches, im B.D.A. habt ihr Gelegenheit, mitzukämpfen und mitzuwirken an der großen deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft, die über alle Grenzen hinweg alle Deutschen in der ganzen Welt umfaßt. Es ist auch die Teilnahme am heutigen Festtage kein bloßes Schauen und Hören, nein, tätig habt ihr euch alle mit eingereicht in den Festzug, habt gehandelt und gehandelt, gemaht und gezimmert, um an eurem Teile mit zu tragen, daß dieser Zug eine Schau abgibt über die Gesamtheit des Deutschtums, nicht nur der 66 Millionen im eigenen Vaterland, sondern auch der 30 Millionen vor den Grenzen, verstreut im Inseldeutschtum und in Uebersee. Allen, die mit zum Gelingen des Festzuges

Die Festansprache.

Einleitend überbrachte er herzlichste Grüße des Bundesleiters Dr. Steinacher (Berlin) und der auslandsdeutschen Volksgemeinschaft, der die Betreuungsarbeit des Landesverbandes Westfalen-Nord gilt, Grüße der Deutschen in Kanada. Der Redner fuhr dann fort: Die deutschen Bauern von der weiten westkanadischen Prärie, die ich im vorigen Sommer auf einer großen Kreuz- und Quersahrt viele Monate lang besuchen durfte, hängen mit einer ganz besonderen Liebe und Treue an ihrer fernen deutschen Heimat, obwohl die meisten von ihnen nie niemals mit eigenen Augen gesehen haben. Die Deutschen dort draußen in Manitoba, Saskatchewan und Alberta sind nur zu einem kleinen Teile direkt aus Deutschland ausgewandert, in ihrer großen Mehrzahl jedoch aus den großen deutschen Siedlungen in Russland und im alten Österreich-Ungarn, deren Vorfahren schon vor 150 Jahren und mehr aus Deutschland ausgewandert sind, die jedoch dort in Osteuropa, inmitten fremder, ihnen unterlegenen Völkern einen ganz besonderen Stolz auf ihre deutsche Art entwickelt haben, als sie in den letzten 50 und 60 Jahren nach Nordamerika und besonders nach Westkanada ausgewandert sind.

So haben dann diese deutschen Bauern aus Ost und Südrußland viel besser an ihrer deutschen Art und Sprache und ihren deutschen Lebensgewohnheiten festgehalten als die meisten Auswanderer direkt aus dem Reich, weil ihnen die generationslange Erfahrung im Zusammenleben mit den fremden Völkern, im Volkstumskampf dort draußen an der Sprachgrenze zu eigen ist.

Wist es auch keine Dörfer in Kanada, und ist der Weg von Farm zu Farm, von Nachbar zu Nachbar auch recht weit, da auch der kleinste Farmer 250 Morgen Land besitzt und Farmen von 1000 Morgen keine Seltenheit sind, so halten doch die Deutschen dort draußen untereinander genau so fest zusammen wie es ihre Vorfahren einst noch auf deutschem Boden und in ihre Großväter und Väter in Russland oder in Ungarn getan haben. Sie haben sich fast immer in großen geschlossenen Siedlungen, Kolonien angeordnet, wo dann Farm an Farm deutschen Bauern geboren und man sich dann in einem solchen Landstrich auch tatsächlich wie in einem kleinen Deutschland fühlt. Wie überall im Auslandsdeutschtum, ist auch hier das starke religiöse Gemein-

schaftsleben eine Hauptstütze für die Erhaltung des deutschen Volkstums. So ist etwa hoch oben im Norden von Saskatchewan eine große geschlossene katholische Westkanadafamilie entstanden, die von deutschen Benediktinern betreut wird und deren Hauptort Münster ein kleiner Abteiler unserer schönen Westfalen-Schulpflicht ist.

Und nicht allzu weit von dort existiert eine zweite große deutsche katholische Siedlung von über 10 000 Seelen, in der deutsche Oblaten-Patres tätig sind, die ihre Ausbildung, wie Sie vielleicht wissen, zum großen Teil im nahen Borken erhalten.

An einem Tage aber im Jahre vereinigen sich die Deutschen über alle Konfessionen hinweg, das sind die „Deutschen Tage“, die in den Hauptstädten der drei Prärie-Provinzen in Winnipeg, Regina oder Saskatchewan und in Edmonton abgehalten werden und die für die Kanada-Deutschen genau das sind, was für uns der deutsche Tag, der „Tag des deutschen Volkstums“, ist. Da kommen dann die Farmer oft über Entfernungen von mehr als 500 Kilometer weiter als von hier bis Berlin von ihren einsamen Farmen nach der Provinzhauptstadt angeschlossen, oft auf den unmöglichsten alten Pferdewagen, weil sie es sich um keinen Preis nehmen lassen wollen, wenigstens einmal im Jahre mit Tausenden von anderen Deutschen zusammen ihre gemeinsame Herkunft an ihre Liebe zum Vaterland festlich zu feiern. Mir hat einmal ein alter Farmer gesagt: „Wenn ich keine Gar mehr habe, dann nehme ich die Pferde, und wenn ich keine Pferde mehr habe, dann laufe ich über die Prärie, und wenn ich nicht mehr richtig laufen kann, dann will ich wenigstens versuchen, hinzutreiben, aber zum „Deutschen Tag“ muß ich hin.“

Liebe Jungen und Mädchen, denkt bei aller Arbeit, die ihr in den Schulgruppen und bei Sammlungen leistet, daran, daß die Schulgruppe und der ganze weit verzweigte B.D.A. nicht in der Organisationsarbeit ihren Selbstzweck haben, sondern stellt sich bei allem, was ihr in unserer gemeinsamen Arbeit leistet, eure auslandsdeutschen Kameraden da draußen auf der kanadischen Prärie vor, die mit brennender Sehnsucht das Gesehehen im fernen Mutterland verfolgen, das ihr mit Begeisterung miterleben dürft und die so unendlich dankbar sind für jeden persönlichen Gruß, den ihr ihnen sendet.

Ihr könnt so ungemein viel mitteilen, die Bande zwischen den Auslandsdeutschen und uns in der Heimat immer noch fester zu knüpfen.

Tretet in Briefwechsel mit den deutschen Schulkindern drüben in Kanada, schließt sich jeder dem Vespentenwert an, d. h. sende er einer bestimmten Familie regelmäßig deutsche Zeitschriften und Bücher, erzählt ihnen von eurem Leben hier und ihr werdet Dankbarkeit und Freundschaft für euer ganzes Leben ernten.

Unser Führer Adolf Hitler, wie ihr wißt, selbst ein Auslandsdeutscher, hat in seinem „Kampf“ einmal gesagt:

„Nur wer selbst am eigenen Leibe fühlt, was es heißt, deutsch zu sein, ohne dem lieben Vaterland angehören zu dürfen, vermag die tiefe Sehnsucht zu empfinden, die zu aller Zeit im Herzen der vom Mutterland getrennten Kinder brennt.“

Wie groß die Sehnsucht der Auslandsdeutschen ist, das möge auch ein Beispiel zeigen: Als ich im vorigen Jahr auf der kanadischen Prärie war und auf meiner großen Reise hoch oben in Saskatchewan auch mehrere Tage lang an einem Zeitlager von vor nunmehr 12 Jahren aus Sowjetrußland geflüchteten deutschen Bauern teilnahm, hatte ich ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde. Ein Bauer, dessen Urgroßvater einst von Deutschland nach Rußland ausgewandert waren und den es nunmehr nach Kanada verschlagen hat, der selber Deutschland nie gesehen hat, hat mich, der ich ihm doch ganz fremd war, ich möchte doch eine einzige Nacht unter seinem Dach schlafen. Noch nie sei ein Deutscher aus seinem Mutterland aus seinem Haus gekommen, und er wolle seinen Kindern für ihr ganzes Leben die Erinnerung mitgeben, daß sie einmal mit einem „richtigen Deutschen“ an einem Tisch gesessen haben. Ein ergeiz-

Olympia und 1900 Kopf an Kopf.

Scharfe Meisterschaftskämpfe in der ersten Kreisklasse. — Olympias glänzender 4:1 Sieg in Westerbork. — 1900 schlägt daheim halten 26 5:2. — Knapper 2:1-Sieg Hervest-Dorsten über den B. V. Marl. — 3:0 gewinnt Kirchhellen über Rot-Weiß Dorsten. — Wechselvolles Spiel in der 2. Kreisklasse. — S. C. 26 Bohlort gewinnt erwartungsgemäß 4:0 über Heiden. — Rhede erlaubt sich einen Seitenhieb. — Mageres 2:2 des B. V. Bohlort in Borken.

Nach dem dritten Spieltag in der neuen Meisterschaftsaison sehen wir schon klarer. Unsere Voraussage, daß sich der Endkampf um die Meisterschaft der ersten Kreisklasse zu einem spannenden Duell „Olympia gegen 1900“ entwickeln werde, scheint in Erfüllung zu gehen. Beide Mannschaften konnten am gestrigen Sonntag ihre Spiele jeweils siegreich gestalten. „Kopf an Kopf“, um einmal einen Ausdruck aus dem Pferdesport zu gebrauchen, liegen die beiden genannten Bohlort Einheiten zur Zeit im Rennen. Alle übrigen Mannschaften liegen bereits „längs“ zurück. Wer von den beiden führenden Bohlort Mannschaften das Rennen machen wird, welche Mannschaft zur Zeit in Bohlort dominierend ist, darüber wird erst der große Ortskampf der beiden Mannschaften am 13. Oktober endgültige Klarheit schaffen.

Den besten und schönsten Erfolg erzielte untreitig am gestrigen Sonntag die Mannschaft des F. C. Olympia Bohlort. In einem spannenden Duell schlug sie die Viktoria aus Westerbork auf eigenem Gelände klar mit 4:1. Schwerer hatte es die erste Staffel des F. C. Bohlort daheim, um den obligaten Sieg diesmal zahlensmäßig mit 5:2 über Haltern 26 zu erringen. Erwähnungswert ist aus dieser Klasse jedoch noch der klare 3:0-Sieg von Kirchhellen über Rot-Weiß Dorsten. Hervest-Dorsten blieb erwartungsgemäß allerdings knapp mit 2:1 über den B. V. Marl siegreich. Drunter und drüber ging es in den Spielen der zweiten Kreisklasse. Unsere haushoch favorisierten Mannschaften B. V. Bohlort und Sp. u. Sp. Rhede enttäuschten gewaltig. Während der Turnierleiter zumindest noch ein 2:2 in Borken herauspöhlte, ließ sich Rhede in Wulsen überaus leicht mit 1:0 knapp hierin. — Programmmäßig ist nur der höhere 4:0-Sieg von Bohlort 26 über Borken 4:0. So toll und spielt sich der Kampf um Sieg und Punkte in der Meisterschaft 1935/36 in einem weitaus interessanteren Rahmen ab und das erfreulich ist, daß Bohlort Mannschaften in beiden Klassen klar führen.

So liegen in der ersten Kreisklasse Olympia und 1900 mit je 6 Pluspunkten an der Spitze, während in der zweiten Kreisklasse der neue B. V. Bohlort mit 5 Punkten aus 3 Spielen die Tabelle anführt.

Das Zahlenbild des 3. Meisterschaftsspieltages.

1. Kreisklasse.
B. V. Kirchhellen — Rot-Weiß Dorsten 3:0.
Sp. u. Sp. Hervest-Dorsten — B. V. Marl 2:1.
Bohlort 1900 — Haltern 26 5:2.
Viktoria Westerbork — Olympia Bohlort 1:4.

2. Kreisklasse.
Sportklub 26 Bohlort — Borussia Heiden 4:0.
Zus Borken — B. V. Bohlort 2:2.
Wulsen Blau-Weiß — Sp. u. Sp. Rhede 1:0.

Ueber die einzelnen Spiele liegen noch folgende Be-

Bohlort in Form.

Viktoria Westerbork — Olympia Bohlort 1:4.
Mit einer gewissen Vorwarnung sah man im Lager des F. C. Olympia dem schweren Kampf in Westerbork entgegen, aber die junge Nachwuchsstaffel des F. C. hat diese Aufgabe glänzend gelöst. Auf dem gefährlichen Gelände blieb man mit einem ganz klaren 4:1 in Front. Westerbork besteht allerdings nicht mehr die Schlappe der vergangenen Saison. Olympias Sturm war glänzend aufgelegt und brachte in den zweiten 45 Minuten vier klare Treffer auf sein Konto. Die Hintermannschaft Bohlorts überwand alle Angriffe der Platzbesitzer und ließ die Westerborker Mannschaft schließlich zu einem Ehrentreffer kommen. Der Kampf wurde flott und spannend durchgeführt und endete mit dem verdienten Sieg der Bohlorter Besucher.

Wenig überzeugend.

F. C. Bohlort vorm. 1900 — Haltern 26 5:2 (3:1).

Dieser Kampf in der ersten Kreisklasse, dessen Schauplatz der F. C. Platz am Hütting war, war eine enge Entscheidung. Ein Spiel ohne Format, ohne Schwung und Kraft. Wohl gab es hierbei den erwarteten Bohlort Sieg, allerdings kam er alles andere als überzeugend zustande. Die Bohlort Mannschaft in der Form für Abbrand spielte, war weit von ihrer Bestform entfernt und schaffte es eben den zahlenmäßig zu hoch ausgefallenen Erfolg. Die Mannschaft ließ zeitweise jeglichen Zusammenhang verlieren, und besonders im Sturm wollte es nicht klappen. Viel Besonderes sah man aber auch von den Gästen nicht. Hier war die Torverteidigung der besten Mannschafteil. Den Bohlortern kann man die schlechte Gesamtleistung durch die Verletzung von Ewig in der ersten Halbzeit in etwa verzeihen. Ebenso machte sich das Fehlen von Abbrand im Sturm stark bemerkbar. Jedenfalls muß man beim F. C. 1900 mit bedeutend besserem Rüstzeug in die folgenden schweren Punktspiele gehen. Die Leistung des Schiedsrichters in diesem Spiel stellte sich zum Glück beide Einheiten sich befriedigten, den Kampf in einer fairen sportlichen Form zu halten.

des Beispiel dafür, wie ein Auslandsdeutscher sein deutsches Vaterland an seinem Deutschtum hängt, daß „Deutschlands ärmster Sohn auch sein getreuester ist“. Wir aber wollen in dieser Feierstunde bekennen, daß wir uns von unseren auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern in der gemeinsamen Liebe und Treue zu unserm Volk nicht in den Schatten stellen wollen, auf daß sich erfülle, was ein Amerika-Deutscher vor etwa 50 Jahren gesungen hat:

„O wollen jene, die zu Hause blieben
Wie Deine Fortgewanderten dich lieben!
Dann wirst Du zu einem Reiche werden,
Und Deine Kinder gingen Hand in Hand
Und machten dich zum größten Land auf Erden,
Wie Du das Beste bist, mein Vaterland!“

Der Landesleiter des B.D.A., Falger, schloß die Kundgebung mit einem Siegesheil auf den Führer und Reichsführer, in das die Jugend und die zahlreichen Erwachsenen begeistert einstimmten.

Anschließend blieben die Teilnehmer im Saal des Schützenhauses noch einige Stunden bei frohem Sang und Tanz und allerlei sonstiger Kurzweil beisammen.

Wäge der Tag des deutschen Volkstums in Bohlort von Erfolg gekrönt sein. Wäge er vor allem dazu beigetragen haben, daß die Erkenntnis in immer breitere Volksschichten dringt, daß alle deutschen Volksgenossen, ob drinnen oder draußen, nicht nur gleichwertig der sozialen Stellung nach, sondern auch gleichwertig hinsichtlich ihrer landwirtschaftlichen Herkunft und vor allem auch ihrer verschiedenartigen Staatsangehörigkeit nach sind, mit einem Wort:

Daß alle Volksgenossen sind!

Glatte Sache für den Sieger.

Sportklub 26 Bohlort — Borussia Heiden 4:0 (1:0).

Die Bohlorter Mannschaft, durch die Erfahrungen des Vorjahrens belehrt, ging in dem Meisterschaftskampf gegen die Borussia aus Heiden mit einem ganz anderen Kampfsinn ins Spiel und schaffte in ganz hervorragender Weise einen verdienten Sieg. Die Bohlortler ließen nie Gefahr, diesen Kampf und damit die wichtigen Punkte zu verlieren. Die Heiden Gäste mehrten sich, was das Zeug hatte, waren aber nicht in der Lage, den glatten Bohlort Sieg zu gefährden. Die Bohlorter ließen keine Gelegenheit aus, um die Gäste anzugreifen. Einmal verbißte sie ein fieses Tor im letzten Augenblick. Kurz vor Feierabend steht mit dem zweiten Halfter Torerfolg das Endergebnis des Spieles fest, das Bohlort zwei wertvolle Punkte brachte.

Zus Borken — B. V. Bohlort 2:2.

Mit dem erwarteten Sieg des Bohlorter Favoriten war es diesmal „Eisig“. Man hatte sich auf einen erbitterten Kampf der beiden Mannschaften gefaßt gemacht und im stillen einen knappen Sieg der ehemaligen Bohlort Turner erwartet. Borken erwies sich jedoch auf der eigenen Scholle als eine Mannschaft von Format und war der Gäste in jeder Hinsicht gleichwertig. Beide Sturmschiffe brachten je 2 Tore, und so endete der Kampf mit einem unentschiedenen 2:2 einen etwas überraschenden Ausgang.

Der Rheder Seitenhieb.

Blau-Weiß Wulsen — Sp. u. Sp. Rhede 1:0.
Die Niederlage des Rheder Sp. u. Sp. in Wulsen kommt ganzlich unerwartet. Man hatte die Rheder Mannschaft nach ihrem überzeugenden Sieg über den Sportklub Bohlort auch in diesem Kampf glatt in Front erwartet. In diesem Spiel erwies sich jedoch der Vorsteil des eigenen Platzes als ausschlaggebend; denn Wulsen war auf der eigenen Scholle nicht klein zu kriegen. Rhede war allerdings weit unter Form und kam nicht richtig ins Spiel. Mit einem einzigen Tor, das die Wulsen Platzbesitzer erzielten, wurde das Spiel entschieden, und damit waren die Gäste aus Rhede zwei wertvolle Punkte in dem Kampf um die Meisterschaft los.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. Westf., verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. Westf.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlaub; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin Lichtenfeld; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Allmeyer, Münster i. W.

Druck: Zeno G. m. b. H. Münster i. Westf.
Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 7 vom 25. 8. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bohlort; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bohlort. Verlag: J. & A. Temming, Bohlort, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.
Durchschnittsauflage VIII, 1935:
Zeno-Zeitung insgesamt 40 496.

enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen: 2927; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld: 5335; — Borkener Zeitung, Borken: 3053; — Bürgerblatt, Emmerich: 1747; — Dülmener Zeitung, Dülmen: 1819; — Halterner Zeitung, Haltern: 1742; — Kreiszeitung, Ahaus: 3090; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine: 4162; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine: 1502; — Neuer Emsbote, Warandorf: 2404; — Tagesblatt, Ochtrup: 1647; — Volksblatt, Bohlort: 6065; — Volksblatt, Wesel: 916; — Volkszeitung, Emsdetten: 2173; — Volkszeitung, Dorsten: 1914.

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan
Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Anho

Namner 2

La

Fünfer-
Wichtig

Der S

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung

Der Fünfer-
tag beschlossen, a
um einen Ber
auszuweisen, in
tungsverhan

Die Sitzung d
an der auch d
Ministerpräsi
begann mit ein
riaga über se
diesem Bericht
lediglich die
Fünferauschuss
etwa eigene
(Besteres ist von
Genfer Medung
behauptet worden
haben: 1. Stati
thra mußte el
erhalten durch
freisens im
Westfälischen
das durch ita
Ergebnis der St
langt Mussolini
Seeres entwarfne
zung gestellt we
die italienische
Ausnahme zweier
lische Gebiet der
umfassen. Diese
daburch, daß ne
Mussolini keine
Denn es ist damit
nischen Ansp
worden sind. Die
ersten Mal, wenn
Umfang der
schrieben; sie we
schufes dahin auf
nannten „Ger
für sich bean
und militäri
landes von W
erfahren eine Fo
verhandlung